

Von Mittwoch zu hause erhielt ich Osten einen Brief. Gott lob, daß sieh noch alle wohl und munter befinden. Wie ich hörte, gedachte sie das Elternhaus am Hodel zu verkaufen. Weil aber Kinder Fosch ands Ausprats daranf setzt, so will sie es vorläufig noch weiter behalten. Es ist vielleicht so auch am besten; denn wir ihs von anderer Seite höre, ist Hodel ein "Klausenpeter" und wer weiß, wie es dann Mittwoch auf die alten Tage gehen würde. In jetziger Zeit sind halt jene am besten bestellt, die ein eigenes Besitztum haben. Fosch hat seinen schönen Posten am Bahnhof, als er aus dem Feld zurückgekommen, nicht wieder erhalten. Er ist jetzt auf Posten № 25 im Ludwigsdorf angestellt. Der Künste, ist zu bedauern! Seine 4 Kinderchen sind alle gesund und laufen fleißig in der Schule. Karichsen ist im Kloster bei Fr. Fortunata und soll sich dort sehr gut und lobenswert aufführen. In der Natur ist hier alles nur 1 Monat voraus, daher auch die Sämen fleißig vorgeschnitten, wie ihs von dahin erfuhr. Ihnen, lb. Potsvester, wunderst Dich, daß Fr. H. Fortunata Dir gar nicht schreibt und bildest Dir dadurch das Urteil, daß bei ihr vielleicht die Geschwisterliebe verhakt ist. Doch da muß ihs meine lb. Kloster-schwester wohl insichtlich nehmen; denn obgleich mir die Ursache nicht bekannt ist, warum Fr. H. Fortunata nicht schreibt, verminte ihs doch, daß es ihre kl. Regel nicht erlaubt, an die Geschwister zu schreiben, denn die Bestimmungen sind in den verschiedenen Orden eben nicht gleich. Auch mir hat meine lb. Potsvester nur zur kl. Einkleidung, Gelübdeablegung und ewigen Profes geschriften, obgleich ich ihr schon öfter einen Brief sandte. Im Kloster verhakt die Liebe zu den Angehörigen nicht. Im Gegenteil! Das Band der Liebe zu den Familiengliedern wird dort nur nach viel unger verknipt und vergisstigt. Doch verminte ihs bestimmt, daß Fr. Fortunata für das Weihnachtsgeschenk gedankt hat und der Brief wahrscheinlich verloren gegangen ist. Endem ist meine gute Potsvester